

Ein stummer Zeuge.

Roman in zwei Bänden, Nach dem Englischen des Edmund Yates. (Fortsetzung)

Der Brief ist voller Liebe und Güte; Du solltest wirklich glücklich sein, Grace.

Ja weiß, ich sollte es, und ich will es ja auch sein, wenn Du mir nur beifällig bist. Wirst Du also zu mir kommen, sobald ich in meinem neuen Heim mich eingerichtet habe?

Ja fürchte, es wird nicht möglich sein, mein Herz, versetzte Anna.

Nicht möglich, und warum? rief Grace. Bin ich Dir jetzt schon gleichgiltig? Hast Du nicht gehört, wie freundlich mein Onkel Dich einladet?

Ja meine nur, unterbrach sie Anna, daß es für mich unmöglich ist, in diesem Augenblick über meine Zukunft zu bestimmen. Ich habe keine Heimath. Meine Mutter ist so lange todt, daß ich mich kaum ihrer entsinne. Mein Vater hat keine Häuslichkeit in England, sein Geschäft führt ihn, glaube ich, beständig nach Auswärts.

Aber Kapitän Studley ist doch öfters in London. Weißt Du, Anna, der Name Kapitän Studley klingt mir so bekannt, und mir ist ganz so, als ob ich Deinen Vater schon vor Jahren gesehen hätte.

Wahrscheinlich, aber nicht wahrhaftig, versetzte Anna. Mein Vater hat nie Deinen Namen erwähnt.

Es war nicht im Hause meines Onkels, wo ich Kapitän Studley sah, versetzte Grace, er ging die Dorfstraße hinunter und, wenn ich mich recht erinnere, sagte mein Onkel, daß er dort lebte.

Das kann nur Einbildung sein, versetzte Anna lächelnd. Nach der Beschreibung, die Du mir so oft von Deinem Onkel, friedlichen Leddonfort gemacht hast, wäre das der letzte Ort, wo mein Vater sich niederlassen würde, wenn er überhaupt je sein unglückseliges Leben aufgeben sollte.

Du Anna, wie ich ihn wäre es, wenn Du ihn überreden könntest, daß er es endlich thut und Dir ein Heim schafft. Du solltest Deines Vaters Freunde bitten, daß sie Dir zureden helfen.

Du scheinst zu vergessen, daß ich keine Freunde meines Vaters kenne, Grace, bei meinen kurzen Zusammenkünften mit meinem Vater besinne ich mich nur, einem Herrn vorgestellt worden zu sein. Sein Name war Heath.

Dann ist kein Zweifel, daß es Kapitän Studley war, den ich in Leddonfort sah, rief Grace, denn ich habe oft Onkel von Herrn Heath sprechen hören. Er ist ja der erste Kapitän an seiner Wank.

Wie sah denn Dein Herr Heath aus? Der Herr, den ich meine, war groß und brünett, entgegnete Anna. Was kann das Mädchen wollen? fügte sie hinzu. Sieh doch, sie wirkt uns. Braucht man uns im Hause, Marie?

Verzeihen Sie, Fräulein, rief das Mädchen außer Athem, Fräulein Middleham möchte sofort hinaufkommen. Ein Herr ist da, der sie zu sprechen wünscht.

Wir kommen schon, versetzte Anna, und die Mädchen gingen nach dem Hause zu. Fräulein Hanna traf sie im Garten, Anna bemerkte sofort, daß sie eine ungewöhnliche Erregung niederzukämpfte. Ihre Stimme bebte und ihre Hand zitterte, als sie sie auf Grace's Schulter legte.

Ist mein Onkel da, Fräulein Hanna? fragte Grace. Nein, mein Kind, es ist nicht Ihr Onkel, es ist ein Herr von der Bank, versetzte die alte Dame, er sagt, er müßte Sie sofort sprechen. Erschrecken Sie nicht, meine Liebe, ich glaube aber, er bringt schlechte Neuigkeiten. Schlechte Neuigkeiten! riefen die Mädchen.

Sie sagte er uns und Schwester Martha meinte, ich müßte Sie vorbereiten. Und die alte Dame brach in einen Strom von Thränen aus.

Du kommst doch mit, Anna, und hörs ich es mit an? fragte Grace angstvoll.

Genieß, meine Liebe, wenn Du es willst, versetzte die Freundin.

Als sie in das Zimmer traten, kam ein Herr auf sie zu. Es war ein großer, brünettter, auffallend hübscher Mann, in welchem Anna Studley ihres Vaters Freund Herrn Heath erkannte.

Drittes Kapitel. — Middleham's Kommiss.

Herr Heath trat den jungen Damen entgegen, als sie ins Zimmer kamen. Selbst in dem Ernste des Augenblicks konnte Anna nicht umhin, für sich zu lächeln, als sie ihn erblickte und sich der Geringfügigkeit erinnerte, mit welcher Grace von ihres Onkels Kommiss gesprochen hatte. Sicher es war wenig feiner aussehende Leute, als den Mann, der vor ihnen stand in seinem einfachen, aber geschmackvollen Anzuge und in seiner ruhigen, sicheren Manier, die, wie Anna meinte, einem Herzog besser gestanden hätte, als einem Kommiss. Ihre Ideen von Rang und Stellung stammten aus Büchern her und wenn sie auch vielleicht etwas unbestimmt und nebelhaft in Bezug auf den Herzog waren, so schien es ihr doch ganz zweifellos, daß ein Kommiss ein gewöhnlicher, jedoch ausgeprägter Mensch sein müßte, was offenbar von Herrn Heath nicht gesagt werden konnte.

Sie schme zu Ihnen in einer traurigen Mission, Fräulein Middleham, sagte er mit warmem Tone, wenn auch sein Benehmen formell und geschäftsmäßig blieb. Ich bin der Ueberbringer schlechter Neuigkeiten.

Mein Onkel ist krank, fürchte ich, sagte Grace, welche in der That in hohem Grade geängstigt war und doch vor dem Kommiss sich nichts in ihrer Würde vergeben mochte.

Die Nachricht ist schlimmer, als Sie zu ahnen scheinen, versetzte er langsam. Herr Middleham ist todt. Grace schrak zurück und schloß sich einer Ohnmacht nahe. Entsetzlich! flüsterete sie. Wie plötzlich das gekommen ist! ich erhielt noch gestern einen Brief von ihm.

Es kam allerdings sehr plötzlich, versetzte Herr Heath, und unter sehr beklagenswerthen Umständen. Es würde falsches Jargon sein von mir sein, Fräulein Middleham, wenn ich Ihnen die Thatsache verpöthlichen wollte, welche Sie doch in wenigen Stunden erfahren müßten. Ihr Onkel ist ermordet worden.

Ermordet! rief Grace entsetzt. Wen konnte er beleidigt haben? Er war der gütigste Mann auf der Welt und hatte keinen Feind!

Ganz gewiß nicht! versetzte Herr Heath, dessen Worten noch geschäftsmäßiger geworden war. Aber es handelte sich offenbar um eine Privatangelegenheit bei dieser That, die vielmehr nur einen Raub bezweckt hat. Die Bank ist um einen großen Betrag Gold und werthvoller Juwelen begeben und man vermutet, daß Herr Middleham sein Leben verlor, als er mit den Entführern kam, um die Schlüssel zu verhandeln. So erzählt man mir; denn ich war leider zur Zeit des traurigen Vorfalles abwesend und bin erst vor wenigen Stunden aus Hamburg zurückgekehrt.

Grace verarg ihr weinendes Antlitz an ihrer Freundin Brust und Anna mußte, daß es das Beste sei, wenn sie ihrem Kummer freien Lauf ließe.

Du mußt Dich fassen, meine liebe Grace, flüsterete sie endlich in der Fremdbin Ohr, der Herr hat, wie es scheint, Dir noch mehr zu sagen. Sie müssen Fräulein Middleham entschuldigen, wandte sie sich an diesen. Sie ist natürlich von der Nachricht sehr erschüttert. Sie sollten Ihr gewiß Vorschläge darüber machen, was sie zu thun hat, da es Ihnen wohl nicht unbekannt ist, daß ihre Abreise von hier auf heute festgesetzt war und daß sie nicht wieder zur Schule zurückkehren sollte.

Die Haushälterin hat davon gegen mich Erwähnung getan. Ich stand auf keinem vertrauten Fuße mit dem Verstorbenen und er sprach selten, wenn überhaupt je, über andere als Geschäftssachen mit mir. Aber da ich darin sein Vertrauen genoß, schien es rathsam, daß ich hinausführe, um mit der jungen Dame ihre nächsten Schritte zu vereinbaren.

Du lassen Sie mich hier bleiben, seufzte Grace. Ich könnte in diesem Augenblicke nirgends anders hingehen. Lassen Sie mich hier bei Anna bleiben.

Das scheint auch mir das Einfachste und Beste, versetzte Herr Heath. Ich vermute, daß die Damen vom Hause keine Einwendung machen werden, und wir können daher die Sache als abgemacht betrachten. Und was Sie anbetrifft, Fräulein Studley, fuhr er gegen diese fort, so bin ich, wie Sie wissen, mit Kapitän Studley bekannt und glaube, daß er Nichts gegen Ihr Verbleiben einzuwenden haben wird. Ich spreche ihn heute Abend und werde Ihnen morgen seine Antwort senden. Sind Sie damit zufrieden?

Genieß, versetzte Anna, ich werde keine Schritte thun, ehe ich meines Vaters Willnige kenne.

Dann will ich mich sofort empfehlen, versetzte Herr Heath und verschwand nach einer förmlichen Verbeugung.

Die beiden Mädchen wanderten wiederum hinaus auf die Haide und legten sich auf ihren Lieblingsplatz.

Das ist ein harter Schlag, der Dich getroffen hat, meine süße Grace, sagte Anna. Der arme alte Mann, welcher ein schreckliches Ende erwischt in seinem Bett bei der Vertheidigung seines Eigenthums!

Es ist entsetzlich! erwiderte Grace, ich vermute, ich werde bei Frau Sturm leben müssen. Sie ist die einzige entfernte Verwandte, die ich kenne.

Weißt Du, fuhr Anna fort, ohne auf ihre Worte zu hören, obwohl ich niemals Deinen Onkel gesehen habe, habe ich die Scene lebendig vor meinen Augen. Mordgeschichten haben von jeher einen eigenen Reiz auf mich geübt. Ich habe mich daran vergnügen, ehe ich mit allmählich vorstellten konnte, daß die That vor meinen Augen geschehen sei.

Wie schrecklich! versetzte Grace. Ich glaube bestimmt, es wird Frau Sturm sein. Stelle Dir aber einmal vor, Anna, Onkel hat in seinem Testamente nicht für mich gesorgt oder überhaupt sein Testament gemacht; Leute, die so peinlich in anderen Dingen sind, sind oft genug in diesem Punkte sorglos. Ich werde als Gouvernante in die Welt gehen müssen, oder sonst etwas thun, mein Brod mir zu verdienen.

Das wäre eine Aussicht, die, wenn sie sich mir eröffnente, mich keineswegs erschrecken, sondern mir in gewissem Grade ermunternd sein würde, versetzte Anna. Freilich Du, die Du mit anderen Ansichten groß geworden bist, wirst darüber anders denken. Aber ich glaube nicht, daß Du Dich beunruhigen darfst. Dein Onkel war ein zu vorsichtiger und liebevoller Mann, als daß er diese Sache nicht geordnet haben sollte.

Früh am Nachmittag des nächsten Tages wurde Fräulein Studley benachrichtigt, daß ein Herr von der Bank sie zu sprechen wünsche, und Anna fand, als sie in das Spechzimmer mit ihrer Freundin eintrat, statt Herrn Heath, den sie erwartet hatte, einen hübschen jungen Mann mit noch haubehafteter Figur, einer Umzunge mußbraunen, in der Mitte geschwellten Haars, blauen Augen und regelmäßigen Zügen. Auch er war elegant gekleidet und entsprach ebenso, wie Herr Heath Anna's Vorstellung von einem Bankkommiss.

Fräulein Studley? fragte der junge Mann zweifelhaft, als die beiden jungen Damen eintraten, indem er von einer zur andern blickte.

Ich bin Anna Studley, versetzte diese.

Ich muß um Entschuldigung bitten, fuhr der junge Herr fort, daß ich hier einbringe. Mein Name ist Danby, Walter Danby! Hier ist meine Karte, und er legte sie dabei auf den Tisch; mein Freund Heath hat mich gebeten, eine Botenschaft von ihm zu überbringen. Wie verabredet, hat er gestern Abend mit Kapitän Studley gesprochen und es steht demnach Ihrem ferneren Verbleiben bei Fräulein Middleham nichts im Wege. Wenn Fräulein Middleham abreist, wird Kapitän Studley entweder selbst kommen oder nach Ihnen schicken. Das war meine Botenschaft, schloß Herr Danby, der während der Mitttheilung seine blauen Augen voller Bewunderung auf Anna gefestet hielt.

Ich bin Ihnen sehr dankbar, Herr Danby, sagte Anna, das ist eine erfreuliche Nachricht, nicht wahr, liebe Grace?

Erfreulich für mich, meine Liebe, wenn es auch traurig genug für Dich ist, noch länger hier bleiben zu müssen. Ist schon irgend etwas geordnet in Bezug auf mich, Herr Danby? fragte Grace zögernd.

Das Begräbniß ist auf Donnerstag angelegt, erwiderte Danby, der sofort begriffen, um was es sich handelte; und da das Testament erst nach der Mitttheilung vom Begräbniß geöffnet wird, kann man bis dahin nichts Bestimmtes wissen. Heute Morgen ging das Verdict, die Bank unter der Aufsicht von Vormündern fortgeführt werden würde.

Ja, aber ich spreche nicht von der Bank, erwiderte Grace. Hören Sie nichts von Frau Sturm?

Frau Sturm! wiederholte Danby, keine Sybille! Aus Ihrem Schweigen über diesen Punkt glaube ich schließen zu dürfen, daß über den Mord nichts entdeckt worden ist, war Anna ein.

Nach ist auch nicht im Entferntesten irgend ein Schlüssel zu dem Geheimniß gefunden. Die Polizei häktert in den Komptoirräumen herum und nimmt die üblichen Nachforschungen vor. Aber wir Alle wissen, sagte Herr Danby mit einer Würde, als ob er wenigstens 60 Jahre alt wäre und sein Leben mit solchen Dingen zugebracht hätte, wir Alle wissen, was das werth ist, und doch sollte es nicht allzu schwierig sein, die Kerle zu fassen. Sie nahmen eine Menge prächtiger Juwelen mit, die sofort wieder erlankt werden würden, wenn man sie zu verkaufen suchen sollte!

Das müßte doch eigentlich zu einer Entdeckung führen! meinte Anna.

Früher oder später wird es das auch, glauben Sie mir. Jetzt muß ich mich empfehlen. Ich hoffe bald wieder als Ueberbringer von Nachrichten an Sie verwendet zu werden, Fräulein Studley. Darf ich irgend etwas an Herrn Heath bestellen, Fräulein Middleham? Ich möchte so gerne Ihnen nützlich sein. Und Herr Danby verschwand unter Bücklingen aus dem Zimmer.

Auf der Heimfahrt hatte er allerlei Gedanken. Er war kein überweiser junger Mann und vielleicht ein wenig eingebildet. Aber er war anständig geboren und erzogen, ehrenhaft, offen und wahr; und während der Fahrt dachte er, daß er niemals ein Mädchen gesehen hätte, das solchen Eindruck auf ihn gemacht, wie Anna Studley.

Das war ja ein schrecklicher junger Mensch! meinte Grace, als sich die Thür hinter ihm geschlossen hatte.

Ich sehe keinen Grund zu einem so herben Urtheil, versetzte Anna ängstlich. Wir kam er durchaus sein und liebenswürdig vor und ich weiß nicht, wie man noch freundschaftlicher sich zu Gefälligkeiten anbieten kann, als er es Fräulein gegenüber gethan hat.

Steh, Anna! wie leicht Du Feuer fängst! rief Grace lachend. Nein, Du sollst Recht haben; er war ein sehr hübscher, junger Mann, hat prächtiges braunes Lockenhaar und herrliche blaue Augen. Es ist auch nicht mehr als billig, daß Du für ihn eintrittst; denn die Art, wie Du ihn erobert hast, ist einzig. Noch nie sah ich Jemanden sich so Knall und Fall verlieben!

Wie kindisch, Grace! versetzte Anna erdrosselt; ich habe nichts davon bemerkt. Herr Danby war keine fünf Minuten hier und sich Knall und Fall zu verlieben, wie Du es nennst, kommt nur bei den Helden der Romane vor, die Du so gerne liest.

Walter Danby! fuhr Grace lächelnd fort, ein hübscher Name! Aber, Anna, Du mußt ihm die Haare schneiden lassen, wenn Ihr verheiratet bist.

Ich werde daran denken, versetzte Anna, gleichfalls lächelnd, wenn es so weit sein wird. Sie grad die Unterhaltung ab, aber die Karte, die Danby auf den Tisch gelegt hatte, nahm sie an sich und verschloß sie in dem Küsschen, das ihre wenigen kleinen Kostbarkeiten barg.

In den nächsten drei Tagen, während deren sie sich selbst überlassen waren, sprachen die jungen Mädchen viel von Danby; denn der Gegenstand schien Grace geeignet, ihren Vitz zu üben, während er für Anna, die sie sich auch gelangweilt hielt, doch nicht unangenehm erschien. Am vierten Morgen erschien Herr Danby wieder und auch Grace mußte sich bei gemauertem Besichtigung einstellen, daß es ein hübscher Mann sein.

Diesmal, sagte er nach den ersten Begrüßungen, bringe ich jeder der jungen Damen etwas. Dieser Brief ist für Sie, Fräulein Middleham, er kommt von unserem alten Onkel, Herrn Hillman. Dies Bülleten für Sie, Fräulein Studley, hat mich Herr Heath, Ihnen zu übergeben. Und als er ihr das Briefchen überreichte, trafen sich ihre Augen.

(Fortsetzung folgt.)

Bekanntmachung.

Unter Bezugnahme auf meine Bekanntmachung vom 2. October v. J. bringe ich nachstehend das Verzeichniß der an Stelle der durch Wegziehen, Tod u. in Wegfall gekommenen Wahlmänner zur Vornahme der Ergänzungswahl eines Abgeordneten für den Wahlbezirk Stadt Halle und Saalkreis neu gewählten Wahlmänner zur öffentlichen Kenntniß: 1. Fleischermeister **F. Goetz** hiersebst an Stelle des verstorbenen Bildhauers **Carl Landmann**, 2. Lehrer **F. Hegn** hiersebst an Stelle des verzoogenen Restaurateurs **F. Seife**, 3. Kaufmann **F. Hegn** hiersebst an Stelle des verzoogenen Kaufmann **Ed. Goldschmidt**, 4. Dr. med. **Thamhain** hiersebst an Stelle des verzoogenen Bildhauer **Carl Schellenberg**, 5. Buchhändler **Eduard Stüdrath** hiersebst an Stelle des Bräuerbesitzer **G. Schulze**, dessen Wahl für ungültig erklärt worden war, weil er nicht Preussischer Staatsangehöriger, 6. Justizrath **Dryander** hiersebst an Stelle des verstorbenen Antiquar **Reincke**, 7. Rentier **August Jörn** hiersebst an Stelle des verstorbenen Rentier **Willy. Jörn**, 8. Professor Dr. **Hiller** hiersebst an Stelle des Buchhändlers **Gejenius**, dessen Wahl, weil er nicht Preussischer Staatsangehöriger, für ungültig erklärt worden war, 9. Kaufmann **C. Rathke** und Lehrer **V. Wetland** hiersebst in der ersten Abtheil. des 37. Bezirks, in welcher im Vorjahre eine Wahl nicht stattgehabt hatte, 10. Schulze **Gustav Schöeller** in Zierben als zweiter Wahlmann der zweiten Abtheilung des 31. Bezirks, in welchem im Vorjahre irrthümlich nur ein Wahlmann gewählt worden war, 11. Mühlenbesitzer **Ferd. Ohse** in Nieleben an Stelle des verzoogenen Dr. **Artel**, 12. Gutsbesitzer **Carl Heude** an Stelle des verzoogenen Kaufmann **Albert Schaaf** und 13. Schulze **Voedemann** in Schwoitich an Stelle des ebenfalls verzoogenen Gutsbesizers **Theodor Winter** in Gröbers. Halle a. S., den 12. Juli 1880.

Der Wahl-Commissar,
königl. Landrath des Saalkreises, geheime Regierungsrath
C. v. Krosigk.

Bekanntmachung.

Der Hausbesitzer **V. Martin** in Cröllwitz beabsichtigt, in seinem daselbst belegenen Grundstück eine Schlächterei anzulegen. Dies Vorhaben wird in Gemäßheit des § 17 der Reichsgewerbe-Ordnung vom 21. Juni 1869 hierdurch mit dem Bemerken zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß etwaige Einwendungen, welche nicht auf privatrechtlichen Titeln beruhen, binnen einer präcisionsfähigen Frist von 14 Tagen bei uns anzubringen und zu beschleunigen sind. Zeichnung und Beschreibung der Anlage liegt während der gewöhnlichen Bureaustunden im landrathlichen Geschäftszimmer, Nissenstraße Nr. 7, zur Einsicht aus. Halle a. S., den 3. Juli 1880.

Der Kreis-Ausschusses des Saalkreises.
C. v. Krosigk.

Bekanntmachung.

Wegen Kanalbaues wird die Bahnhofsstraße auf der Strecke vom Königsplatze bis zur Landwirthschaftsstraße vom Montag den 19. Juli c. ab bis zur Fertigstellung der qu. Arbeiten für Fußwerke und Reiter gesperrt. Halle a. S., den 12. Juli 1880.

Die Polizei-Verwaltung.

Bekanntmachung.

Als unbeschreiblich ist zurückgekommen: ein bei dem unterzeichneten Postamt am 5. d. Mts. eingelieferter, 5 Mark enthaltender gewöhnlicher Brief an **Franklin Wieze Schramm** in Schöningen bei Magdeburg. Kaiserliches Postamt 2. Halle a. S., Bf., den 11. Juli 1880.

J. W. Venne.

Submission.

Die Herstellung eines Stüdes neuen besteigbaren Kanals im Moritzwinger soll im Submissions-Wege vergeben werden. Die Submittanten wollen ihre Offerten bis zum **16. Juli cr. Vormittags 10 Uhr** auf dem Stadtbanamte einreichen, woselbst die Bedingungen u. offen liegen. Halle, den 12. Juli 1880.

Der Stadtbaurath.

Gut empfohlene **Kellner** und **Kellnerinnen** werden angemommen in der „Terrasse“, gr. Wallstr. 1. **Vohnkellner** gesucht in der „Terrasse.“

Vermiethungen.

Der Bolke'sche Laden

ist wegen Geschäftsaufgabe per 1. October c. zu vermieten. Näheres bei **Gewürz Händer**, Schmeerstraße 24.

Eckladen in bester Lage der **Königsstadt**, passend für jedes Geschäft, ist nebst Wohnung zu vermieten. Offerten sub **N. o. 6117** an **Rudolf Mosse**, gr. Ulrichstr. 4.

Gr. Ulrichstraße 48 ist ein **Laden**, sowie die 1. Etage zum 1. October c. zu vermieten. Näheres **Weidenplan 12, II.**

Die 1. Etage, best. aus 3 Stuben, 3 Kammern, Küche nebst Zubehör, ist z. 1. October zu beziehen **H. Ulrichstraße 5.**

Die 2te Etage große **Ulrichstraße 5** jogleich oder später zu beziehen, das ein **Laden** in frequenter Lage mit, auch ohne **Wohnung** zu vermieten.

L. Richter.

Ein Laden und **Wohnung** zum 1. October zu vermieten. Näheres **Weidenplan 12, II.**

Die 1. Etage, best. aus 3 Stuben, 3 Kammern, Küche nebst Zubehör, ist z. 1. October zu beziehen **H. Ulrichstraße 5.**

Die 2te Etage große **Ulrichstraße 5** jogleich oder später zu beziehen, das ein **Laden** in frequenter Lage mit, auch ohne **Wohnung** zu vermieten.

L. Richter.

Martinsberg 9

eine herrschaftliche Wohnung zu vermieten. Auskunft **gr. Steinstraße 41, I.**
Nähe am **Waisenhaus** ist eine freundl. 2te Etage, 3 St., Entrée, K., K. u. Z., f. 160 % 1. Okt. zu verm. Näh. **Steinweg 13, III.**

Zum 1. Okt. sind 2 Logis, 1 u. 2. Etage, 2 St., K. u. Zubehör, zu vermieten in einem ruh. u. anständigen Hause **ll. Steinstr. Auskunft gr. Klausstraße 8.**

Eine Wohnung jogleich zu beziehen. Auch ist daselbst eine Wohnung von 3 Stuben, 2 Kammern, Küche und Zubehör zum 1. October zu beziehen. **Käferstraße 1.**

Eine herrschaftliche Wohnung von 3 Stuben, 2 Kammern, Küche nebst Zubehör zum 1. October zu beziehen **Martinsberg 4a, an der Post.** Zu erfragen bei **Herrn Diesner.**

Eine Wohnung, 3. Etage, ist für 70 % an ruh. Leute zu vermieten **Schulgasse 6.**

Barfüßerstraße 11

2 Wohnungen à 70 und 50 % an ruhige Mieter zu vermieten.

Barterre-Wohnung in bester Geschäftslage, Preis 130 %, per 1. October zu vermieten. Auskunft ertheilt **Spiegelgasse 12, I.**

1 Wohnung zu 110 %, 1 Wohnung zu 90 %, 1 Wohnung zu 70 % zu vermieten. Näheres **Leipzigerstraße 91, im Laden.**

Ein Logis, 1. Et., 3 St., 3 R., K., ein Logis, 2. Et., 2 St., K., K., zu **Wischels zu vermieten Parz 11.**

Ein Logis, 1 St., K., K., von ruhigen Miethern jogleich zu beziehen **Parz 11.**

3 St., 3 R., K. und Zubehör, Pr. 110 %, 1. October zu vermieten **Taubengasse 2.**

2 St., 2 R., K. u. Zub. an ruhige Leute 1. October zu vermieten **Hospitalplatz 8.**

2 St., 2 R., K. u. Zub. an ruhige Leute 1. October zu vermieten **gr. Schlamm 8, I.**

Böllberger Weg 44 2 Stuben, 3 R., K., Entrée, K. und Zubehör, neu renovirt, mit Gartenterr., an stille Leute jetzt oder später zu vermieten.

1 Wohnung mit Verfst. ist sofort, auch z. 1. October zu beziehen **ll. Schloßgasse 5.**

Eine **Barterre-Wohnung** zu vermieten **Rathhausgasse 8.**

Eine Wohnung zu 65 % ist zu vermieten und zum 1. October zu beziehen **Wühlweg 42.**

Eine II. Wohnung im Preise von 180 % ist zu vermieten **gr. Steinstraße 33.**

1 Wohnung von 2 Stuben, Kammer, Pr. 50 %, zu vermieten **Brinnsdorte 1b.**

Wohnung, 32 %, v. 1. August **Wühlberg 1.**

Eine Wohnung für 60 % zum 1. October zu beziehen **ll. Sandberg 16.**

Stube, Kammer, Küche zu v. **Rindenstr. 4.**

Wohnungen zu 30, 50 und 60 % zu vermieten **gr. Ulrichstraße 22.**

Barterre-Wohnung 1. Okt. **Dachritz 13, I.**

1 St., 2 R., K. u. Zub. an einz. Leute 1. October zu vermieten **Wühlweg 28.**

2 Wohnungen zu 85 und 55 % zum 1. October **ll. Sandberg 15.**

Stube, 2 R., K. nebst allem Zubehör ist zu v., 1. October zu beziehen **Fleischerstraße 45.**

1 großes Comptoir und Zimmer, sowie geräumige **Niederlage** und **Keller**, Pferde stall (Eisenfabrik) ist in der Nähe der Bahn zu vermieten. Näheres **gr. Ulrichstraße 7, im Laden rechts.**

Möbl. Wohnung verm. **Königsstraße 20c.**

Fein möbl. Zimmer sofort zu vermieten **Marienstraße 8, II.**

Möbl. Wohnung **Marienburgerstr. 10, I.**

G. möbl. W. bill. zu bez. **Brüderstr. 13, I.**

Zwei größere freundl. möbl. Zimmer sofort (auch einzeln) zu verm. **Güthenstr. 1, III.**

F. möbl. Stube nebst **Kabinet** **Schmeerstraße 24, am Markt.**

Anst. Schlafstelle offen **ll. Sandberg 19.**

Anst. Schlafstellen offen **Fleischerstr. 17, I.**

2 anst. Schlafst. m. K. **ll. Brauhausg. 6, p.**

Gute Schlafst. alter Markt **27, II., Seiteng.**

Anst. Schlafstellen m. K. **ll. Sandberg 14, S. II.**

2 anst. Schlafst. m. K. **gr. Sandberg 11.**

Anst. Schlafstelle **Schmeerstr. 11. Näh. Bäder.**

Ordnent. Leute suchen ein Logis z. 1. Okt. **Mitte der Stadt** (Preis ca. 120 %). Off. u. N. N. in der Exped. d. Bl. erbeten.

Expedition im **Waisenhaus** - **Buchdruckerei** des **Waisenhauses**.

In nächster Nähe des **Steintores** sucht eine ruhige, linderliche Familie möglichst zum 1. Sept. eine freundliche Wohnung zu ca. 150 bis 160 % **Gr. Dff. J. M. 1** Exped.

Eine Wohnung gesucht z. 1. Okt., nahe d. **Bahn**, 4 Zim., 2 R. u. Zubeh. im Preise bis 750 % **Dffert. u. G. 26** in der Exped.

Wohnung ges. Nähe d. **Bahn Königs** od. **Mariens**, Pr. 120 % **Dff. N. 1** Exped.

Ein junger Mann sucht beiderseits die Wohnung möglichst mit **Wirtschaft** im **Königs** viertel und erbittet **Dffert.** unter **N. 100** in der Exped. d. Bl.

Rudolf Mosse, Annoncen-Expedition für sämtliche Zeitungen Deutschlands und des Auslandes. Strengste Diskretion. Zeitungs-Kataloge gratis. Höchste Rabatte.

Heute nehme ich meine **Praxis** wieder auf und werde für **Ohrenkranke** wie bisher zu sprechen sein. **Dr. Hessler, Spezialarzt für Ohrenkrankh., Zinsgarten 9.**

Ich empfehle mich hohen und niedrigen Damen im Nähen, Plätten und Ausbessern. Daselbst sucht eine einz. Person eine kleine Wohnung. Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

Darlehen zur Hinterlegung von **Dienst-Cautionen** für **Beamte** u. in jeder Höhe zu mäßigen Zinsen und ohne Sicherheit. Offerten unter **N. D. 366** bef. **Haafenstein & Vogler** in Halle.

2500 Thlr. den 1. October auf sichere Hypothek auszuliehen. Zu erfragen **Karlstraße 15, beim Kaufm. Frn. Preißler.**

13200 Mark werden sofort oder bis z. 1. October, auf erste Hypoth. gesucht. Zu erfr. in der Exped. d. Bl.

Ein Kapital von 3000 Mark soll mit **Verlust** bedirt werden. Näheres sagt die Exped. d. Bl.

100 % werden als Hyp. jof. gesucht. **Adv. unter N. K.** in d. Exped. d. Bl. erbeten. 500 % werden auf gute Hypothek gesucht. Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

Gesellschafts-Haus Diemitz. Heute **Mittwoch** **Gesellschaftstag.** Frisches **Obst** und **Kaffeeuchen.**

Schiepe's Restaurant, **Liebenauerstraße 9.** **Mittwoch** **Nachmittag** **Gänge** u. **Enten** **aussteigen**, wozu freundlich einladet **F. Schiepe.**

Restaurant zur Terrasse. Heute **Abend** **Concert.** Anfang 7 1/2 Uhr. - **Entrée frei.**

Peter's Restaurant, **Spiegelgasse 10.** ff. **Berliner** **Weißbier** u. **Feldschlößchen-** **Bier.** **Kneipzimmer** zu vergeben.

Münchener Keller. Heute **Mittwoch** zum **Gesellschaftstag** **frisches** **Bier**, **Waz** u. **Kaffeeuchen.**

Ein **Batiststück** mit dem **Monogramm** **C. B.** ist am **Mittwoch** im **Neumärker** **Schieß-** **graben** verloren. Abzugeben **Breitestr. 23, p.** **W. Strickmann** verli., **abzug. Kapelleng. 13, II.**

Eine helle **Incendentale** hat ein **armes** **Dienst-** **mädchen** v. **Bahnhof** bis **Markt** verl. **Erst** **Zimmer** **geb. gr. Märkerstr. 27, II. geg. Wei.** **abzug.**

Hall. Zurn=Verein. **Montags** und **Donnerstags** **Uebung.**

Für die uns bei der **Verdingung** unserer **lieben** **Mutter**, der **vermittelnden** **Direktor** **Freiherrn** **Franziska** **Clément** **geb. Marx**, erwiehene **Ehe** **in** **unser** **herzlichen** **Dank.**

Die Hinterbliebenen.

Expedition im **Waisenhaus** - **Buchdruckerei** des **Waisenhauses**.